

Workshop am 20. 1. 2023 Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse

Arbeitsgruppe 1 – Datensicherheit und Datenaustausch

Ist Ihr Projekt vom EU-Data-Act betroffen?

- wenn ja: wie? / wenn nein: warum nicht? -

Die Forschungsinhalte sind in den derzeitigen Projektzielen so formuliert, dass (noch) keine oder nur geringe Berührungspunkte zum EU-Data-Act bestehen. Sollten die Projektziele ausgedehnt werden, könnten diese unter den Einfluss des EU-Data-Acts fallen. Betroffen könnte z. B. die Weitergabe von Daten zwischen den Stufen der Wertschöpfungskette sein (z. B. Projekte AutoRein, SPECK oder FriDa).

Wo sind in Ihrem Projekt sensible Stellen bezgl. Datenaustausch und -sicherheit?

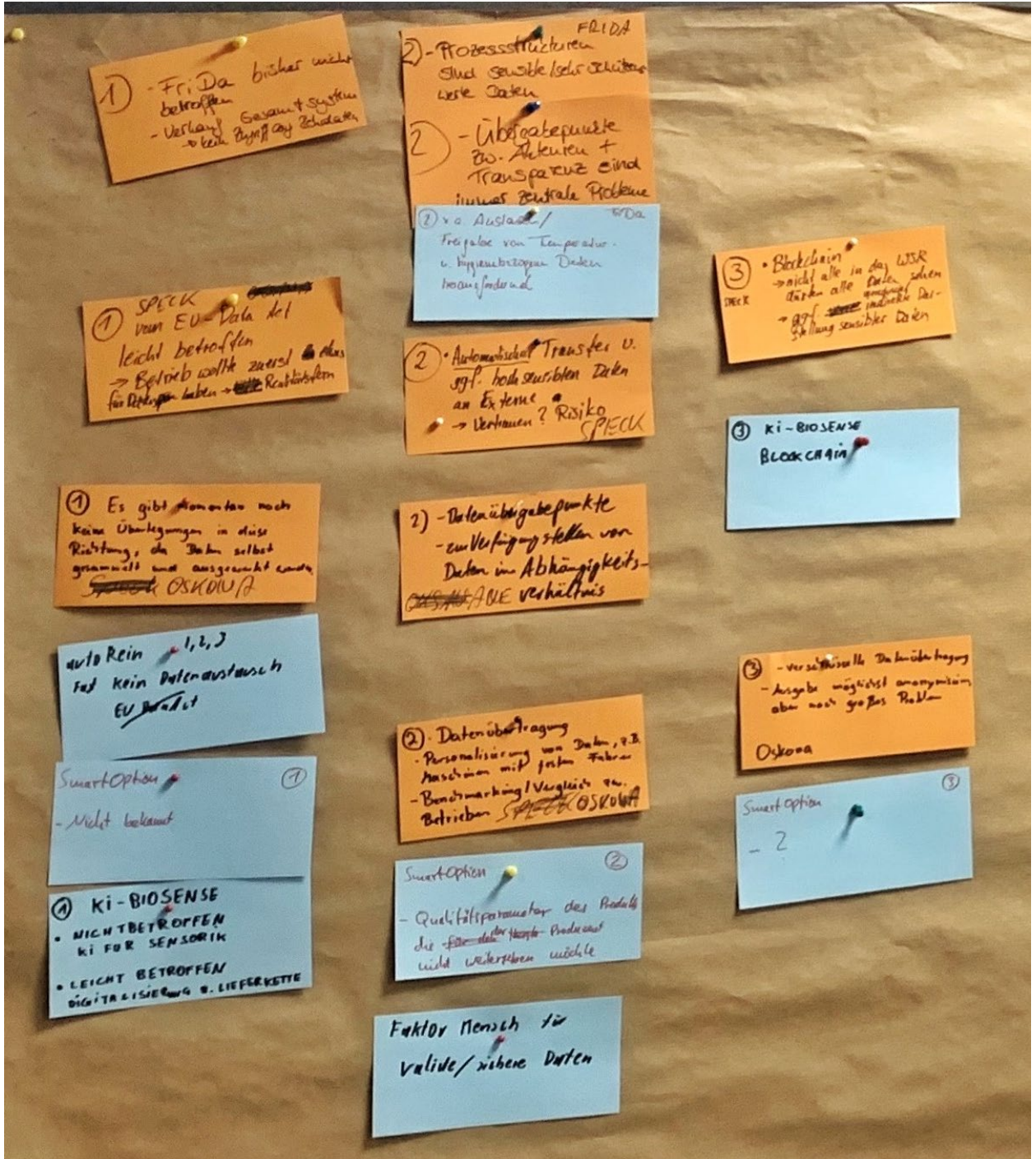
Sensible Stellen sind z. B. Übergabepunkte zwischen den Unternehmen und Institutionen, insbesondere wenn es sich um (hoch-)sensible Daten handelt.

Sensible Daten können Prozessdaten sein, die die Lebensmittelsicherheit betreffen, wie z. B. Kühltemperaturen oder Tierwohlparameter. Hierbei muss einerseits die Verhinderung von unberechtigtem Zugriff auf die Daten und andererseits die Qualität der Daten betrachtet werden. Insbesondere muss es die Möglichkeit geben, die Daten, die in das System eingespeist werden, einer Prüfung unterziehen zu können (eine automatische Weitergabe kann problematisch sein).

Unberechtigte Zugriffe können durch Wirtschaftsbeteiligte oder Gesellschaftsgruppen erfolgen. Die Bereitstellung von Daten fördert die Transparenz der Prozesse in den Stufen der Wertschöpfungskette, die von einigen Stakeholdern teilweise weniger positiv bewertet wird. Wichtig für valide und sichere Daten ist auch der Faktor Mensch.

Welche Vorkehrungen treffen Sie, um Datensicherheit zu erhöhen?

Einsatz Verschlüsselungs- und Blockchain-Technologie wird von den Projektpartnern mit IT-Kompetenz garantiert.



Arbeitsgruppe 2 – *Wie geht es mit den Förderprojekten weiter?*

Die Teilnehmenden der Veranstaltung waren fast ausschließlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von F&E-Organisationen.

Die Teilnehmenden haben schnell die Fragestellung erweitert, so dass die zur Projektlaufzeit entstandenen Probleme mehr ins Zentrum gerückt wurden.

Die zusammenfassende, abschließende Darstellung der erarbeiteten Punkte ist dem Foto der Pinnwand zu entnehmen. Anschließend werden Beobachtungen, Feststellungen, Äußerungen und Meinungen der Teilnehmenden gelistet. Diese waren mehrheitsfähig.

- Es besteht eine erhebliche zeitliche Lücke zwischen tatsächlicher **Datenverfügbarkeit** und der geplanten Verfügbarkeit als Voraussetzung für Methoden- und/oder Technikentwicklung.
- Bei inter-/transdisziplinären Projekten verzögert die **Findungsphase** (gemeinsame Sprache/ verlässliche Kommunikation entwickeln) den Projektfortschritt. Insbesondere bei wechselnden Mitarbeitern.
- **KMU-Grenze zu niedrig** → wurde lange nicht angepasst. Dadurch können Unternehmen ausgeschlossen werden. Gilt nicht für alle Bekanntmachungen.
- Für Unternehmen ist der **Mehrwert** der Beteiligung an F&E-Projekten, von einzelnen Teilergebnissen, einer Kooperation **nicht erkennbar**.
- **Forschungsdatenbanken** können zur Transparenz von Forschungslandschaften/ Innovationsökosystemen beitragen, sie erhöhen. Sie sind sehr hilfreich auch zur Dokumentation, als Retrospektive, von (Teil-)Projekten. Insbesondere zur Fehlervermeidung und zur Sicherung von (Teil-)Erfolgen.
- Die Entwicklung der **Mechanik**/Hardware wird von Unternehmen getrieben – für **Software** als Produkt gilt dies nicht. Als Folge der Verwertungsoptionen.
- **Nicht-wissenschaftliche Publikationsleistungen** müssen (als Transfer) gefördert werden, um die Erkenntnisse und Entwicklungen aus der wissenschaftlichen Sphäre hinauszutragen: Transfer in die Gesellschaft (hier vor allem die Lebensmittelwirtschaft gemeint).
- Es müssen zumindest Teilentwicklungen ökonomisch verwertbar, relevant sein (TRL!) – der **Mehrwert** erkennbar sein.
- Die **Projektdauer** ist **zu kurz**. Eine aufeinander aufbauende Entwicklungsarbeit passt nicht in den vorgegebenen Zeitrahmen – Synchronisierung erforderlich, es müssen Lösungen dafür gefunden werden.

Vorschläge: Splitting in mehrere Projekte, *Satellitenprojekte* . IdR wird eine

Flexibilisierung der Förderung notwendig, um die Projekte selber zu flexibilisieren;
als adaptiver Prozess, Agilität.

- **Synchronisationsprojekt** als externe Hilfe
- **Fachkräftemangel** in Unternehmen behindern die zeitnahe Umsetzung der Projekterfordernisse und -ergebnisse.
- **Rekrutierung** von Fachkräften auch **in F&E-Organisationen schwierig**.
- Kommunikation, **Transfer über branchentypische Formate**
- **Zeitwert der Ergebnisse**, Entwicklungen der Produkte. *Mitunter überholt die Realität die Projekte.*
- **Teilergebnisse sind auch Ergebnisse** – können zu Produkten werden.
- Die **Produktentwicklung** kommt nach dem Projekt. Wird **nicht hinreichend** bei der Planung **berücksichtigt**. Originäres Unternehmensinteresse.
- **Produktentwicklung** – als Methodenkenntnisse und Fähigkeit der Mitarbeiter – **gehört nicht zum Ausbildungskanon**. An F&E-Organisationen unterrepräsentiert.
- **Personelle Kontinuität** in der Arbeitsgruppen, reale (prekäre) Vertragssituationen, Arbeitsrecht. Es liegt eine sehr heterogene Gemengelage bei F&E Projekten vor. Große Unterschiede zwischen den Akteuren (Gruppen).

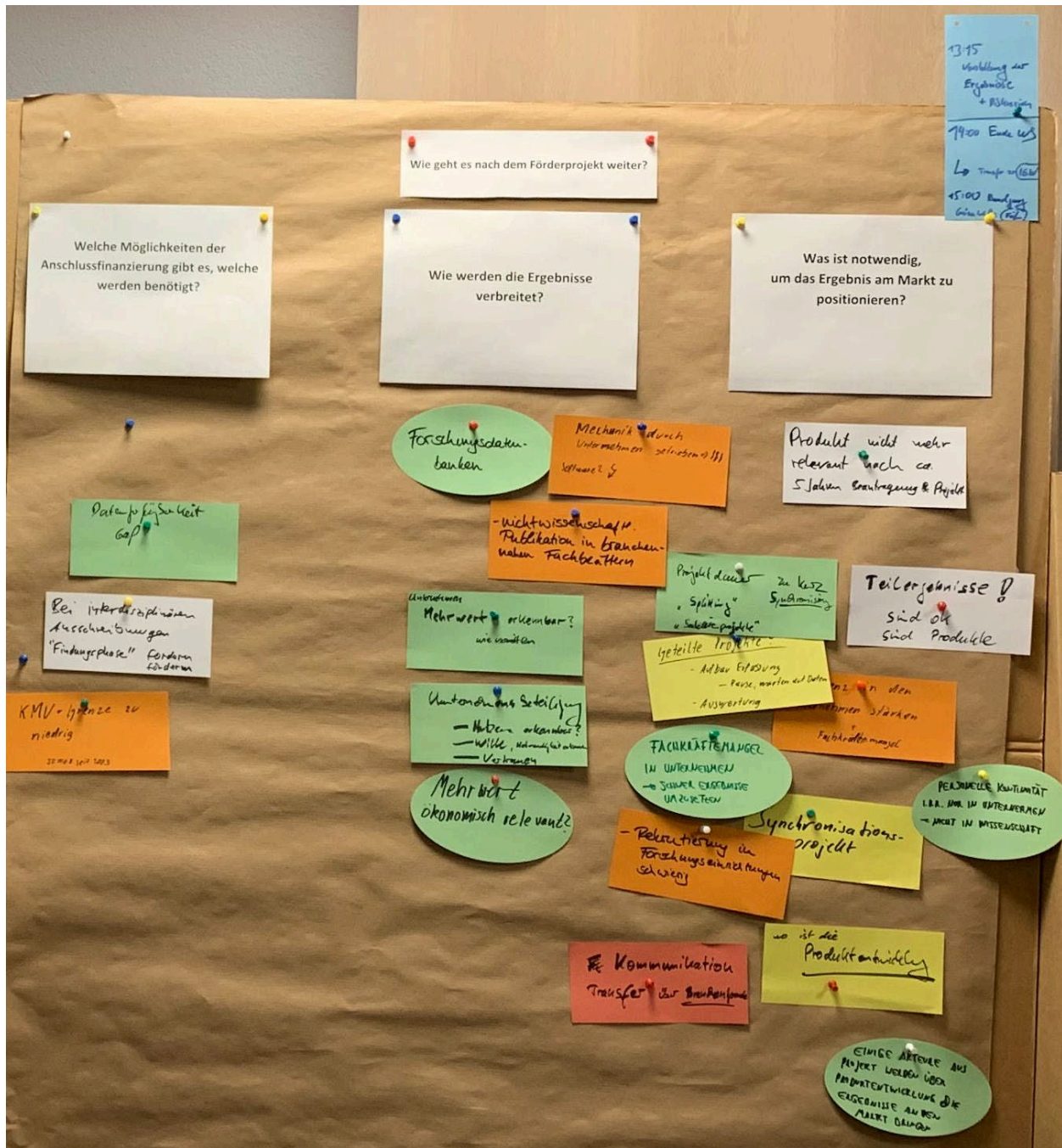


Figure 1: Pinnwand – Ergebnis AG2